



ANREGUNGEN ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG 1/2014

DER KOMPETENZORIENTIERTE LEHRPLAN AM GYMNASIUM – ZUR EINFÜHRUNG

Grundschule
Sekundarschule
Gemeinschaftsschule
Gesamtschule
Gymnasium
Fachgymnasium
Förderschule
Berufsbildende Schule

VOR WELCHEM HINTERGRUND ERFOLGT DIE EINFÜHRUNG?

Mit dem Schuljahr 2014/2015 wird an den Gymnasien und Fachgymnasien des Landes Sachsen-Anhalt schrittweise ein neuer kompetenzorientierter Lehrplan eingeführt. Anknüpfend an die Entwicklung der KMK-Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife /1/ in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik tritt auch der neue Lehrplan zunächst in diesen Fächern in Kraft. Die Einführung beginnt mit dem Schuljahrgang 10 des Gymnasiums bzw. dem Schuljahrgang 11 des Fachgymnasiums. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, dass die Abiturprüfungen im Schuljahr 2016/2017 auf der Grundlage der in den Bildungsstandards gestellten Anforderungen durchgeführt werden können.

Im Schuljahr 2015/2016 wird die Einführung der neuen Lehrpläne in den genannten vier Fächern für die Schuljahrgänge

5, 7, 9 und 11 bzw. 12 fortgesetzt. Im Schuljahr 2016/2017 werden die Lehrpläne dann die Rahmenrichtlinien in den genannten vier Fächern abgelöst haben und für alle weiteren Unterrichtsfächer erfolgt die Einführung sukzessive. Jeweils mit dem Inkrafttreten des Lehrplanes für Schuljahrgänge und Fächer treten die Rahmenrichtlinien außer Kraft.

Aufbauend auf den Erfahrungen aus der Arbeit mit den seit mehr als zehn Jahren in Kraft befindlichen Rahmenrichtlinien steht im Mittelpunkt der neuen Lehrplangeneration die Weiterentwicklung der Qualität des Unterrichts in Richtung Kompetenzorientierung und Individualisierung von Lernprozessen. Der über mehrere Jahre angelegte Prozess der Lehrpläneinführung gibt hinreichend Zeit, dass sich die Lehrkräfte mit den veränderten Ansätzen des neuen Lehrplanes vertraut machen und neue Unterrichtskonzepte erpro-

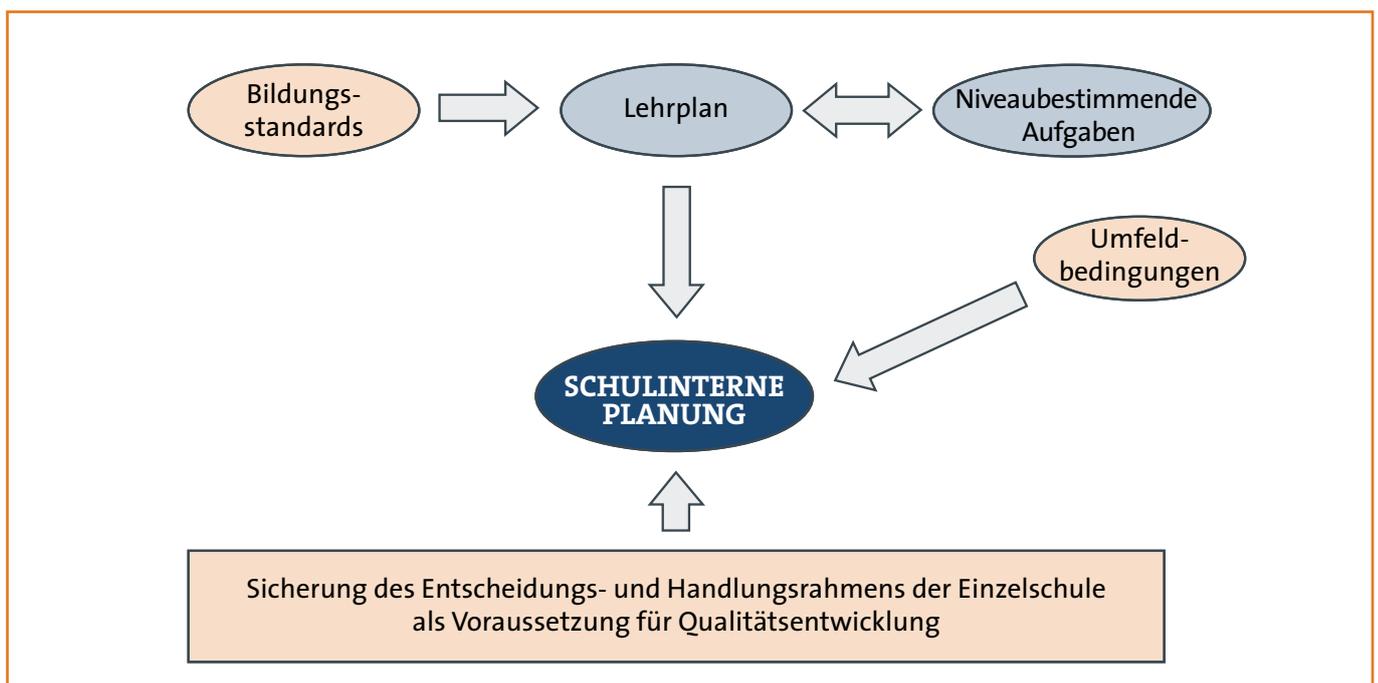


Abb. 1: Die Bestandteile des Lehrplankonzeptes

ben können. Dabei können Erfahrungen aus der Einführung der kompetenzorientierten Lehrpläne an den Grundschulen und den Sekundarschulen bezüglich der Prozessgestaltung genutzt werden. Die Weiterentwicklung der Aufgabenkultur mit veränderten Aufgabenstrukturen, -formaten und

-inhalten kann schrittweise und systematisch erfolgen sowie mit einer regelmäßigen Evaluation des Erreichten verbunden werden. Für notwendige Veränderungen bezüglich des Einsatzes von Lehrbüchern und weiteren Unterrichtsmaterialien steht ausreichend Zeit zur Verfügung.

WELCHE FUNKTION HAT DER LEHRPLAN IN VERBINDUNG MIT DEN BILDUNGSSTANDARDS?

Im Kontext mit der anlässlich der Entwicklung und Einführung der Bildungsstandards für die verschiedenen Schulabschlüsse geführten Diskussion wurde bei den konzeptionellen Überlegungen zur Gestaltung des neuen Lehrplanes dessen angestrebte Funktion neu bestimmt. Diese besteht darin, im Sinne eines Kerncurriculums zu beschreiben, über welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler am Ende bestimmter Schuljahrgänge verfügen sollen. Die fachübergreifenden und fachspezifischen Vorgaben für den Unterricht sollen die Individualisierung von Lernprozessen im kompetenzorientierten Unterricht fördern sowie die Vergleichbarkeit der erreichten Lernergebnisse und Abschlüsse sichern.

Der Lehrplan untersetzt somit die Anforderungen der Bildungsstandards und stellt in Verbindung mit den niveaubestimmenden Aufgaben die Grundlage für die Unterrichtsgestaltung sowie die Bewertung von Lernergebnissen dar.

Dieser Rahmen ermöglicht es, dass die Schulen ihre spezifischen Bedingungen berücksichtigen. Als Handlungsgrundlage für den Unterricht in allen Fächern und Schuljahrgängen ist dazu eine schulinterne Planung notwendig, deren Gestaltung die Schulen eigenständig vornehmen. In Abbildung 1 ist das Konzept des Lehrplanes mit seinen Bestandteilen als Übersicht dargestellt.

WELCHE SCHWERPUNKTE WURDEN BEI DER ENTWICKLUNG DES LEHRPLANES GESETZT?

Folgende Entwicklungsschwerpunkte sind besonders hervorzuheben:

1. Darstellung verbindlicher Vorgaben unter Einbeziehung normativer Randbedingungen

Der Lehrplan, bestehend aus Grundsatzband und Fachlehrplänen, geht von den Vorgaben der Bildungsstandards in den entsprechenden Fächern für die Primarstufe, für den mittleren Bildungsabschluss sowie für die Allgemeine Hochschulreife aus. Er berücksichtigt die Rechtsvorschriften für den Unterricht an den Gymnasien des Landes Sachsen-Anhalt. Aufbauend auf den grundlegenden Wissensbeständen werden die erwarteten Lernstände in Form von Kompetenzen jeweils für das Ende der Schuljahrgänge 5/6, 7/8, 9, 10 bzw. 11 sowie die Qualifizierungsphase dargestellt.

2. Konzentration auf Wesentliches

Mit dem Ziel, den Fokus auf die zu entwickelnden Kompetenzen und die tatsächlich erreichten Lernergebnisse zu richten, wurden die Vorgaben des Lehrplanes im Vergleich zu den Rahmenrichtlinien reduziert. Damit erhalten die Schulen und deren Lehrkräfte mehr Entscheidungsmöglichkeiten und Gestaltungsfreiheit bei der Unterrichtsgestaltung und der schulinternen Planungsarbeit. Im Mittelpunkt steht die Kompetenzentwicklung der Lernenden und nicht die möglichst umfassende Darstellung eines „verkleinerten“ Abbildes der jeweiligen Fachwissenschaften.

3. Schulformbezogene Ansprüche

Bei der Erarbeitung der Fachlehrpläne wurde ausgehend von den schulformbezogenen Ansprüchen an den Unterricht

in Verbindung mit einer entsprechenden Lehr- und Lernkultur die erwartete Kompetenzentwicklung auf die von den Bildungsstandards formulierten Schwerpunkte fachbezogen ausgerichtet:

- eine vertiefte Allgemeinbildung,
- Erlangung der Studierfähigkeit,
- Wissenschaftspropädeutik
- zielangemessener Einsatz digitaler Medien.

Unter Berücksichtigung der Entwicklungen in den Fachwissenschaften und in den Fachdidaktiken wurden die Gegenstände der Fächer überprüft, Bewährtes und Notwendiges beibehalten, Neues aufgenommen sowie Verlagerungen, Streichungen und Kürzungen vorgenommen.

4. Fachspezifische Untersetzung von Schlüsselkompetenzen

Mit dem Ziel der Sicherung eines am Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler ausgerichteten Unterrichts gewährleistet der Lehrplan die Schwerpunktsetzung in der Unterrichtsentwicklung sowohl auf der fachlichen als auch auf der Ebene der überfachlichen Kompetenzentwicklung. Die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen ist eine Voraussetzung für das fachliche Lernen und in geeigneter Weise verbunden mit der Fachspezifik auch Gegenstand der Fächer. Deshalb knüpfen die Fachlehrpläne an die im Grundsatzband dargestellten Schlüsselkompetenzen an und leiten fachspezifische Beiträge für ihre Entwicklung ab.

Folgende Schlüsselkompetenzen sind im Grundsatzband ausgewiesen: Sprachkompetenz, Lernkompetenz, Medienkompetenz, Sozialkompetenz, Demokratiekompetenz, kulturelle Kompetenz, mathematische Kompetenz, natur-

wissenschaftlich-technische Kompetenz und wirtschaftliche Kompetenz.

5. Abstimmung, Koordinierung und Vernetzung zwischen den Fächern

Effektive Lernprozesse bedingen fachliches Lernen sowie die Zusammenarbeit über die Fächergrenzen. Deshalb ist ein Entwicklungsschwerpunkt für den Lehrplan, Vernetzungen

und Abstimmungen zwischen Fächern und Fächergruppen vorzunehmen. Dies geschieht bereits auf der Ebene der Kompetenzmodelle, so dass sich für miteinander verbundene Fächer deutliche strukturelle Übereinstimmungen finden lassen. Darüber hinaus wurden durch gezielte Abstimmungen und Verlagerungen einerseits unproduktive Doppelungen vermieden oder andererseits unterschiedliche Perspektiven auf einen konkreten Behandlungsgegenstand eröffnet.

WELCHE VORGABEN FÜR DEN UNTERRICHT ENTHÄLT DER LEHRPLAN?

Die seit 2003 gültigen Rahmenrichtlinien stellen die Fachspezifik in den Mittelpunkt. Sie beschreiben die verbindlichen Ziele des Unterrichts und verknüpfen inhaltliche Hinweise mit Anregungen zur methodischen Gestaltung und zum fächerverbindenden sowie fächerübergreifenden Arbeiten.

Im Lehrplan werden die Anforderungen an die Kompetenzentwicklung und die Unterrichtsqualität in allen Fächern im gymnasialen Bildungsgang in einem Grundsatzband zusammenfassend dargestellt. Ausgehend vom Lehrplan-konzept werden die grundlegenden Anforderungen und Erwartungen an die Gestaltung eines kompetenzorientierten Unterrichts verbunden mit den Bestandteilen und den

Funktionen des neuen Lehrplanes beschrieben. Damit ist der Grundsatzband der Ausgangspunkt für die Ableitung der fachspezifischen Anforderungen in den Fachlehrplänen. Die Fachlehrpläne folgen einer einheitlichen Grundstruktur. Anknüpfend an die Bildungsstandards bildet jeweils ein Kompetenzmodell mit Kompetenzbereichen die strukturelle Grundlage für das Fach. Als Beispiel ist in Abbildung 2 das Kompetenzmodell für das Fach Deutsch mit den Bereichen

- sich mit Texten und Medien auseinandersetzen
- Sprache und Sprachgebrauch reflektieren
- Lesen, Schreiben sowie Sprechen und Zuhören dargestellt.

| DOMÄNEN-SPEZIFISCHER KOMPETENZBEREICH | PROZESSBEZOGENE KOMPETENZBEREICHE | DOMÄNEN-SPEZIFISCHER KOMPETENZBEREICH |
|--|--|---|
| sich mit Texten und Medien auseinandersetzen | Sprechen und Zuhören Schreiben Lesen | Sprache und Sprachgebrauch reflektieren |

Abb. 2: Kompetenzmodell für das Fach Deutsch nach den Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife (KMK 2012) /2/

Die Vorgaben der Fachlehrpläne knüpfen im Schuljahrgang 5 an die erwarteten Lernergebnisse der Primarstufe an und beschreiben die in der Regel zu erreichenden Anforderungen als Kompetenzen in Verbindung mit Wissensbeständen im Längsschnitt jeweils für die Schuljahrgänge 6, 8, 9, 10 bzw. 11

und die Qualifizierungsphase. Die Fachlehrpläne in der Sekundarstufe I sind bei Sicherung des Anspruches an die gymnasiale Bildung inhaltlich sowie strukturell mit denen der Sekundarschule und der Gemeinschaftsschule vergleichbar und sichern die Durchlässigkeit zwischen den Bildungsgängen.

WIE KANN DER LEHRPLAN AN DER SCHULE EINGEFÜHRT WERDEN?

Anlage und Struktur des Lehrplanes ermöglichen es, bei der Planung und Gestaltung der Lehrpläneinführung vom bereits erreichten Stand der Unterrichtsentwicklung auszugehen. Dies ist notwendig, da während des Übergangs zeitweise sowohl noch Rahmenrichtlinien als auch neuer Lehrplan Grundlage für den Unterricht sind.

Im Sinne eines Entwicklungskreislaufes können vier Phasen eingeteilt werden, die nicht als formale Abfolge zu betrachten sind, sondern vielmehr in wechselseitiger Verbindung stehen und zyklisch mit wiederkehrenden Schwerpunkten für die Schul- und Unterrichtsentwicklung durchlaufen werden können.

In einer *ersten Phase* der Lehrpläneinführung sollte zunächst eine intensive inhaltliche Auseinandersetzung mit dem in dieser Form im Vergleich zu den bisherigen Rahmenrichtlinien neuen Grundsatzband „Kompetenzentwicklung und Unterrichtsqualität“ erfolgen. Dies ist für den weiteren Implementationsprozess grundlegend, da alle Fachlehrpläne an die dort dargestellten Anforderungen anknüpfen und deshalb keine allgemeinen didaktisch-methodischen Hinweise zur Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse mehr enthalten. Unter Berücksichtigung der Bildungsstandards sind die im Grundsatzband formulierten wesentlichen Ziele und Anforderungen des kompetenzorientierten Unterrichtens unter den konkreten schulspezifischen Bedingungen zu analysieren. Für die weitere Anwendung des Lehrplanes in der konkreten Planungsarbeit sind

- die Auseinandersetzung mit dem Kompetenzbegriff,
 - das Verständnis für die Gestaltung und die Funktion von Kompetenzmodellen als strukturelle Grundlage für die Fächer,
 - die Einordnung von Schlüsselkompetenzen als grundlegende Anforderung und immanenter Bestandteil gymnasialer Bildung sowie
 - die Bedeutung und Gestaltung effektiver schulinterner Planungsprozesse
- besonders hervorzuheben.

Daran anknüpfend kommt es in einer *zweiten Phase* darauf an, schulspezifische Schwerpunkte für die Unterrichtsentwicklung abzuleiten. Dabei ist der Lehrplan gleichermaßen Handlungsgrundlage für die Prozessführung durch die Schulleitungen sowie für das abgestimmte Vorgehen der Lehrkräfte im gesamten Kollegium. Besondere Bedeutung kommt der

Auseinandersetzung mit den Schlüsselkompetenzen als übergreifendes Ziel und Grundlage des Lernens in den Fächern zu. Insbesondere sollte ein Fokus auf das abgestimmte Vorgehen bei der Herausbildung von Lern- und Arbeitstechniken gerichtet sein, welches als kumulativer Prozess über die Schuljahrgänge hinweg zu gestalten ist.

Eine *dritte Phase* ist die Weiterentwicklung der Fachschaftsarbeit, die an den Gymnasien bereits etabliert und auf unterschiedliche Weise gestaltet und organisiert ist. Einen Schwerpunkt der Arbeit bilden die fachlichen Konstanten und die vorgenommenen Veränderungen in den neu einzuführenden Fachlehrplänen im Vergleich zu den noch gültigen Rahmenrichtlinien. Insbesondere der Übergangprozess stellt eine Herausforderung für die Fachschaften dar. Konkrete fachspezifische Hinweise für die Planungsarbeit während der Einführung des Lehrplanes sind auf dem Bildungsserver des Landes Sachsen-Anhalt zu finden.

Eine *vierte Phase* im Einführungsprozess ist die Gestaltung kompetenzorientierten Unterrichts in den Lerngruppen mit dem Ziel einer die individuellen Voraussetzungen berücksichtigenden Förderung. Die Weiterentwicklung der bewährten Zusammenarbeit der Fachlehrkräfte für die Abstimmung der Arbeit auf Klassenebene sowie die Bildung von Jahrgangsteams soll genutzt werden, um auf der Grundlage des neuen Lehrplanes die Prozesse effektiv und auf die Lernentwicklung gerichtet zu gestalten. Aufgrund seiner Konzeption mit der Konzentration auf die Darstellung der zu bestimmten Zeitpunkten erwarteten Kompetenzen lässt der Lehrplan hier den notwendigen Spielraum und verlagert Entscheidungen auf die Ebene der Schulen.

WELCHE WEITEREN INFORMATIONEN UND MATERIALIEN SIND ZU ERWARTEN?

Mit der abgeschlossenen umfänglichen Voranhörung des Grundsatzbandes und der Fachlehrpläne Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik hat der Prozess der Auseinandersetzung mit dem neuen Lehrplan für das Gymnasium und das Fachgymnasium sowohl übergreifend als auch in den Fachschaften begonnen. Im weiteren Prozess wird es darauf ankommen, die Diskussion fortzusetzen und Unterricht weiter in Richtung Individualisierung und Kompetenzorientierung zu gestalten. Dazu werden ab dem Schuljahr 2014/2015 die weiteren Fachlehrpläne entwickelt und im Anhörungsverfahren zur Diskussion gestellt. Ebenso werden zur Unterstützung des Einführungsprozesses verschiedene Materialien zur Verfügung gestellt (vgl. <http://www.bildung-lsa.de/lehrplan/gymnasium.html>) sowie

Fortbildungsangebote (vgl. http://www.bildung-lsa.de/lehrerbildung/fort__und_weiterbildung/fortbildungsangebote.html) unterbreitet. Auch die begonnene Reihe „Anregungen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung“ wird themenbezogen und fachspezifisch „Zur Einführung des kompetenzorientierten Lehrplanes am Gymnasium“ mit weiteren Doppelblättern fortgesetzt.

Dr. Volker Richter

LISA, Fachbereich Schul- und Unterrichtsentwicklung

Quellen:

- /1/ <http://www.kmk.org/bildung-schule/qualitaetssicherung-in-schulen/bildungsstandards/dokumente.html> (14.08.2014)
- /2/ http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf (14.08.2014), S. 11

In der Reihe Anregungen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung sind zur Einführung des kompetenzorientierten Lehrplans am Gymnasium weiter in Vorbereitung:

- Schulinterne Planung
- Fachlehrpläne

Alle bisher erschienenen Informationsblätter finden Sie auch auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt unter www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte

©️ Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Sie müssen den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Änderungen sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben.